

29.04. - 3.06.2006

Jürg Stäuble

«just»



Bei Jürg Stäuble stellen sich andere Fragen: Wer die amorphen, fast organisch anmutenden Formen und die reduzierte Farbigkeit - übrigens ist Lila die Trendfarbe Nr. 1 für diesen Sommer - wahrgenommen hat, interessiert sich für deren Herleitung. Diese ist äusserst komplex und für die Erscheinung nicht von Belangen, doch wer mitspielen möchte, muss auch die Regeln kennen: Stäubles Formen werden durch geometrische Berechnungen erzeugt, d.h. mittels Bezierkurven, die horizontal und vertikal über die Fläche summiert werden, entstehen grössere und kleinere Überschneidungen, die anschliessend im Schnittpunkt zu Aussparungen führen. So kompliziert diese Ausführungen nun klingen - es soll erwähnt sein, dass jedes Spiel auch Spass mit sich bringt und Stäuble diesen nebst klaren Rahmenbedingungen auch zelebrieren wird. Im Vordergrund der künstlerischen Arbeit steht nicht Produktion, sondern Wirkung. Diese ist in der Gesamtschau bewusst minimal, im Einzelnen aber geradezu oszillierend: Die violetten Spitzen erzeugen nicht nur ein zeichnerisches Moment, sondern vibrieren über die gesamte Wandbreite weiter.